

9 Anfragen (schriftlich)

9.1 Öffnungszeiten der Stadtbibliotheken (GRⁱⁿ DIⁱⁿ Alexandra Würz-Stalder, Grüne)

Die Stadtbibliothek mit ihren 7 Standorten in Graz erfüllt mehrere wichtige Funktionen: Sie ist mit ihrem umfangreichen Angebot an Büchern, Zeitschriften, E-Books und vielen anderen Medien ein Wissensort. Sie ist aber auch Treffpunkt und Begegnungsort und lädt zum Schmökern, Entdecken und Lernen ein. Mit dem Postservice und den digitalen Angeboten wurde auch die Servicequalität der Stadtbibliothek kontinuierlich weiterentwickelt. Diese zu erhalten und auszubauen, ist ein wichtiges Ziel.

Nachdem uns Berichte über unerwartete Schließtage bei einzelnen Zweigstellen erreicht haben, die lt. Darstellung auch nicht entsprechend vorangekündigt wurden, stelle ich folgende

Anfrage:

1. Wie viele außerplanmäßigen Schließtage (Wochenende, Feiertage) waren 2022 bei den einzelnen Standorten der Stadtbibliothek zu verzeichnen?
2. Was waren die Gründe für solche Schließtage?
3. In welcher Form wird über diese außerplanmäßigen Schließtage informiert?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.2 Straßenbahnwerbung Holding
(GRⁱⁿ DIⁱⁿ (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Liebe Elke!

Derzeit fährt in Graz eine Straßenbahn, die als Werbefläche der Holding dient. Auf dieser sind die unterschiedlichsten Möglichkeiten für eine Karriere im Unternehmen oder ihren Beteiligungen aufgezeigt. Grundsätzlich spricht nichts dagegen, Werbung zu machen, um zukünftige Mitarbeiter:innen zu gewinnen. Wenn man diese denn gewinnen muss. Hier stellt sich allerdings die Frage der entstehenden Kosten im Verhältnis zum Nutzen.

Aus den dargestellten Gründen stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

Anfrage,

ob du bereit bist, auf die zuständigen Stellen der Holding einzuwirken, die Kosten der Straßenbahnwerbung und die Kosten für weitere Werbemaßnahmen (Einschaltungen, Plakate und dgl.) für die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen aufzulisten und sie dem Bedarf der benötigten Mitarbeiter:innen gegenüberzustellen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.3 Großprojekte rund um die Zinzendorfgasse (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Mit der geplanten Begegnungszone in der Zinzendorfgasse, dem Bebauungsplan 03.25.0 und dem Bau des Center of Physics stehen sehr große, über Jahre und Jahrzehnte wirkende Projekte an.

Nicht nur während der jeweiligen Bauphasen, sondern auch weit danach werden die Anrainer, Studierenden und Besucher die Auswirkungen spüren. Auch das Kleinklima ist durch ein fehlendes Verkehrskonzept und fehlende Alternativen zu wegfallenden Parkplätzen eher be- als entlastet.

Eine Bürgerinitiative die sich im Univiertel gebildet hat, behandelt die Thematik aus Sicht der betroffenen Bürger sehr umfangreich. Um ungeklärte Fragen zu beantworten, hat diese BI einen Fragenkatalog an die Stadt Graz ausgearbeitet, den wir gerne aufgreifen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

„BGZ“ – Begegnungszone Zinzendorfgasse

„GCP“ – Graz Center of Physics – Harrachgasse

„BPI“ – 03.25.0 Bebauungsplan-Entwurf – Neuauflage 2023

„ZI“ – Hinweis auf hier genannte Zahlen

1. Ist bekannt, dass alle drei Univiertel-Projekte/Planvorhaben zwischen Glacisstraße und Universität gemeinsam über etliche Jahrzehnte für die Stadt-

- und Verkehrsentwicklung und für die davon betroffene Wohnbevölkerung mit nachhaltigen Wirkungen verbunden sind?
2. Ist es städte- und verkehrsplanerisch sinnvoll und angebracht, dass diese drei Univiertel-Projekte völlig getrennt voneinander abgewickelt und verfolgt werden?
 3. Wenn ja, aus welchen guten und halbwegs nachvollziehbaren Gründen?
 4. Welche „BGZ“-Planungsziele sind für die davon betroffenen Bewohner vorgesehen?
 5. Wie wirken sich „BGZ“-Maßnahmen über die Zinzendorfsgasse hinaus auf angrenzende Straßenzüge aus?
 6. Wie viele Wirtschafts- beziehungsweise Geschäftsbetriebe in der Zinzendorfsgasse sind bekannt?
 7. Mit wie vielen davon wurden Kontakte zu den jetzigen Planungsergebnissen aufgenommen?
 8. Welche bisher eingelangten Planungswünsche/Anregungen wurden in der „Präsentation des Gestaltungsentwurfes“ nicht berücksichtigt beziehungsweise nicht aufgenommen?
 9. Wie hoch ist die Anzahl der Parkplätze in der blauen Zone nach den jeweiligen Straßenzügen im Univiertel?
 10. Wenn ja, wie sind diese dann nach Straßenzügen verteilt und planlich ausgewiesen?
 11. „BGZ“, „GCP“ und „BPL“ zusammen, noch abgesehen von Bau- und Abriss-Maßnahmen, wirken ganz deutlich Kfz-Parkplatz-reduzierend im Univiertel. Sind Unterlagen dazu bekannt und können auch gut dargestellt werden, wie sich das Kfz-Parkplatz-Reduktions-Potenzial für davon betroffene Univiertel-Bewohner auswirkt?
 12. Wie steht es um den aktuellen Stand der „GCP“-Univiertel-Tiefgarage?
 13. Klinik-Lech ist umwelthygienisch gegen nächtliche Lärmstörungen von Klinik-Patienten abzusichern. Welche konsequenten Vorkehrungen gegen neue oder gar zusätzliche nächtliche „BGZ“-Lärmquellen sind vorgesehen?

14. Gibt es aktuelle „BGZ“-Lärmerhebungs-Protokolle beziehungsweise Messergebnisse, wonach zusätzliche Lärmstörungen, vor allem während der Nachtstunden von 22 bis 6 Uhr, befundet beziehungsweise künftig beurteilt werden können?
15. Wenn nein, bis wann wird das geschehen?
16. Werden deren Ergebnisse der davon betroffenen Wohnbevölkerung und der Leech-Klinik unverzüglich bekannt gegeben?
17. Welche planlichen, technischen, organisatorischen, rechtlichen, ordnungswachlichen, polizeilichen, straßenreinigenden, sanktionierenden Maßnahmen und konsequente Vorkehrungen sind aufzähl- und gut nachvollziehbar bekannt, die einer möglichen Lärmbelästigung entgegenwirken können?
18. Wie weit können Polizei, Ordnungswache und Graz-Holding in diesem Prozess eingebunden werden?
19. Welche Vorgänge zur Bürgermitbestimmung der betroffenen Wohnbevölkerung bis zum „BGZ“-Planungsabschluss für ein Bauverhandlungs-„BGZ“-Einreichprojekt sind noch vorgesehen?
20. Welche beziehungsweise wie viele „BGZ“-Verfahrensschritte und Entscheidungen sind vorgesehen beziehungsweise noch ganz sicher notwendig bis zu ersten „BGZ“-Baumaßnahmen?
21. Ist nach „ZI“ 21 halbwegs abschätzbar, bis wann 2023 etwa mit ersten „BGZ“-Baumaßnahmen zu rechnen ist?
22. Wie lange etwa werden die „BGZ“-Baumaßnahmen andauern?
23. Werden die unterschiedlichen Baumaßnahmen untereinander für das damit betroffene Univiertel abgestimmt?
24. Werden diese Abstimmungen auch die Univiertel-Parkplätze und Verkehrslenkungen gemeinsam betreffen?
25. Bis wann etwa ist mit diesen zwei Abstimmungen zu rechnen beziehungsweise bis wann können diese öffentlich dargestellt werden?
26. Bis wann etwa wird „BGZ“ erfolgreich fertig gestellt sein?

27. Wie ist der aktuelle Stand für eine allgemeine Univiertel-Tiefgarage im Rahmen von „GCP“?
28. Wie werden die Realisierungs-Chancen für dieses Tiefgaragen-Projekt eingeschätzt?
29. Was sind derzeit die größten Hürden dazu?
30. Welches öffentliche Interesse besteht, die Goethestraße zu verlängern?
31. Welcher Datenschutzgesetz-Paragraph verhindert, dass die zwei Architektureinreichungen 2017 am Ende der Goethestraße der strikten Geheimhaltung unterliegen?
32. Werden „BPL“-Ergebnisse für endgültige „BGZ“-Ausrichtung abgewartet?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.4 Masterplan Parkanlagen (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung im Februar 2022 haben wir einen Entwurf zum Masterplan Parkanlagen – nach dem Vorbild des Welser Masterplan Parkanlagen 2016 sowie dem Masterplan Stadtpark Graz 2010 – gefordert. In der Zwischenzeit hat es hier noch keinen merklichen Fortschritt gegeben.

Zusammengefasst beantragten wir unter anderem die Prüfung der bestehenden Park- und Grünanlagen beziehungsweise eine Evaluierung des Ist-Standes. Zudem sollte auch ein Zukunftsplan erstellt werden, der aufzeigt, wo neue Parkanlagen angelegt werden können und ehemalige Industrieanlagen dazu herangezogen werden können. Auch eine Beteiligung nach dem „Welser Modell“ war Teil des Antrages.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Bis wann ist damit zu rechnen, dass die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz damit beauftragt werden, einen „Masterplan Parkanlagen“ – nach dem Vorbild des „Welser Masterplan Parkanlagen 2016“ sowie dem „Masterplan Stadtpark Graz 2010“ – zu entwerfen und dem Gemeinderat zur Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.5 Neugestaltung Jakominiplatz
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Grazer Jakominiplatz ist Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Verkehrs in Graz. In Zukunft sind diverse Projekte geplant, die den Jakominiplatz aufwerten sollen. So war auch angedacht, dass der S-Bahn-Tunnel über den Jakominiplatz geführt wird. Spätestens dann sollte der Platz auch barrierefrei gestaltet werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Gibt es konkrete Pläne zur Umgestaltung des Jakominiplatzes?

- Umfasst die Umgestaltung auch bauliche Maßnahmen zu barrierefreien Haltestellen?
- Wird es ein neues Leitsystem zu den einzelnen Linien geben?
- Sind bereits Planungen zur Einbindung der S-Bahn vorhanden?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9.6 OMV Tanklager/Plabutscher Straße 66 (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bereits in der Gemeinderatssitzung vom 24. März 2022 stellten wir eine Frage zur Einhaltung der Seveso-III-Richtlinie in Bezug auf die geplante Bebauung in der Plabutscher Straße 63-67 (auch bezeichnet als „das Grazi“).

Am Standort werden jährlich insgesamt rund 550.000 Tonnen Otto- und Dieselmotoren sowie Heizöl extraleicht ausgeliefert. Bis zu 120 Tankwagen (!) verlassen täglich das Tanklager Graz. Das Tanklager mit fünf Hochtanks und vier unterirdischen Tanks wird jährlich ca. 60 Mal umgeschlagen. Das ist eine beträchtliche Menge und muss, wie es auch in der Richtlinie beschrieben wird, dementsprechend berücksichtigt werden.

Sowohl Bewohner als auch Eigentümer der neuen Wohnanlage haben ein Recht auf Schutz und Einhaltung diverser Rechtsvorschriften. So soll auch in diesem Gebiet die Seveso-III-Richtlinie auf Grund der Nähe zum Tanklager in der anstehenden Bauverhandlung größte Bedeutung beigemessen werden.

Die empfohlenen Mindestabstände von 100 Meter beziehungsweise 104 Meter (Österreichischer Bundesländer-Arbeitskreis Seveso) könnten im Rahmen der Bebauung, je nach Bewertung der Betriebsanlage, eingehalten werden. Die bisherige Sicherheitszone, die zur Plabutscherstraße hin nur rund 70 Meter beträgt, wäre auch im Flächenwidmungsplan auszuweiten.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Wann und auf welcher Grundlage wurde die bisherige Sicherheitszone berechnet?
- Gab es nach Ablöse der Seveso-II Richtlinie eine neuerliche Bewertung?
- Welche Schutzmaßnahmen sind geplant, um im Fall eines Industrieunfalles die umliegenden Gebiete zu schützen?
- Gibt es seitens des Unternehmens einen aktuellen Sicherheitsbericht?
- Ist der Stadt Graz das Sicherheitskonzept zur Verhütung schwerer Unfälle im betreffenden Betrieb bekannt?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.7 Photovoltaik-Förderungen
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Auftrag der Stadt Graz wickelt die Grazer Energieagentur und Umweltamt Graz die Förderung zu Photovoltaik Anlagen ab. Unter anderem fällt unter diese Förderung auch die Möglichkeit, Kleinstanlagen zu fördern. Diese Kleinstanlagen können unkompliziert auch auf Balkonen von Wohnungen montiert werden. Da der erzeugte

Strom direkt verwendet wird, reduziert das unmittelbar den Verbrauch und die Stromkosten.

Der Zeitraum der Förderung erstreckt sich bis Dezember 2023. Nach Rücksprache mit der Grazer Energie Agentur ist der Fördertopf jedoch bereits leer und Bürger, die in eine nachhaltige Technik zur zusätzlichen Stromversorgung investieren möchten, haben keine Chance auf eine Förderung.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Planen Sie im neuen Budget eine Aufstockung des Fördertopfes?
- Wenn nein, warum?
- Wenn ja, in welcher Höhe?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.8 Sicherheit in Grazer Parks
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Frühling nähert sich und die milden Temperaturen laden zum Verweilen in den Parks ein. Doch in Parks kommt es leider auch immer wieder zu erhöhter Kriminalität. Daher ist es wichtig, die Sicherheitslage unserer Parks im Auge zu behalten und immer wieder Maßnahmen zu setzen. Welche Maßnahme hilfreich ist, hängt natürlich von den aktuellen Herausforderungen ab und soll immer wieder neu eruiert und bewertet

werden. Denn jeder Bürger soll einen Platz im öffentlichen Raum finden und sich dort wohl und sicher fühlen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Gibt es ein Konzept um die Sicherheit in Grazer Parks zu gewährleisten?
- Wenn nein, warum nicht?
- Wenn ja, wie sieht dieses aus?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Sicherheitslage in den Parks zu bewerten?
- Gibt es einen Austausch mit der Polizei, um Lösungen für die Sicherheit in den Parks zu erarbeiten?
- Wird es vermehrte Kontrollen der Ordnungswache geben?
- Wenn nein, warum nicht?
- Wenn ja, wie sind diese geplant?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.9 Sichtkeile – unübersichtliche Kreuzungen
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Es gibt in einem stetig wachsenden Stadtgebiet Kreuzungen und Ausfahrten, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Als exemplarisch gilt hier die Kreuzung Harter Straße/Ecke Kuwasseggasse. Hier besteht bei der Ein- und Ausfahrt in die

Kuwasseggasse durch schlechte Sichtverhältnisse ein erhöhtes Unfallrisiko. Hinzu kommt, dass diese Gasse durch das Wohngebiet führt und durch den Kindergarten und der Kfz-Werkstatt vielfach befahren wird. Durch den besonders spitzen Winkel wurde seitens der Behörde ein freizuhaltender Sichtkeil berechnet. Diesen freizuhalten obliegt jedoch dem Grundstückeigentümer. Immer wieder kommt es an dieser Stelle allerdings zu Wildwuchs, der die Sicht behindert und folgend zu gefährlichen Situationen führt. Deshalb ist an solchen Stellen besonders auf die Einhaltung der Bestimmungen laut geltendem Bescheid zu achten.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

- Wie wird die Einhaltung von Bescheiden aktuell kontrolliert?
- Wie können die Kontrollen verbessert werden?
- An wen kann sich die Öffentlichkeit richten, wenn es hier zu Verfehlungen kommt?
- Ist die Behörde haftbar für mögliche Schäden, die bei Nichteinhaltung entstehen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.10 Schwer erkennbare Haltestellen 2.0
(Mag.^a Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Beantwortung meiner Frage zu schwer erkennbaren Haltestellen vom 15.12.2022 gehen Sie darauf ein, dass Sie die Sicherheit der Fahrgäste von offenen Entwässerungsfragen und finanziellen Rahmenbedingungen abhängig machen. Es ist

nachvollziehbar, dass es nicht immer möglich ist, unmittelbar die endgültig beste Lösung in Verkehrssicherheitsfragen herbeizuführen.

Sehr wohl ist es aber möglich, anlassbezogen Verbesserungen ohne großen finanziellen Aufwand zu schaffen. Im betreffenden Fall der Bushaltestelle Pachernweg wäre es schon sehr hilfreich, wenn die Tafel, die die Haltestelle sichtbar macht, um 90 Grad verdreht werden würde. So würden die Autofahrer zumindest die Tafel frühzeitig erkennen können und dies würde für höhere Verkehrssicherheit sorgen. Sicher einfach umzusetzen und die Sicherheit der wartenden massiv erhöhend, wäre auch eine Bodenmarkierung der Haltestelle. Zu dieser Jahreszeit stehen die wartenden Kinder dort im Dunklen. Eine reflektierende Bodenmarkierung würde schnell mehr Sicherheit schaffen.

Auf Grund des Gefahrenpotentials ist eine mittelfristige Lösung zu weit entfernt, so dass jede Verbesserung bis dahin nur wünschenswert ist.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass zukünftig auch kleinere Verbesserungen zeitnah umgesetzt werden?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.11 Notstromversorgung von Tankstellen 2.0
(Mag. Michael Winter, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung vom 17.11.2022 stellte ich die Frage, welche Maßnahmen die Stadt Graz setzen wird, um in einer Notsituation den Betrieb der Tankstellen im Grazer Stadtgebiet zu gewährleisten? Bei der Frage ging es im Wesentlichen um die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Kraftstoff, die durch die Aufrechterhaltung der Stromversorgung von rund 30 % der Tankstellen im Stadtgebiet aufrechterhalten werden soll. Die Antwort war, dass im Dezember ein Gespräch zwischen verschiedenen Stellen, wie zum Beispiel auch dem Referat für Sicherheitsmanagement, stattfinden wird und sie im Jänner weiter darüber informieren werden. Wie sich eine Gesellschaft im Falle eines Blackouts oder einer Notsituation verhalten wird, kann nie mit Gewissheit vorausgesagt werden. Daher ist es wichtig und dringend, die Versorgung und das Krisenmanagement auf das herausforderndste Szenario einzustellen. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Welche weiteren Informationen beziehungsweise Pläne zur Notversorgung der Tankstellen, wie im Motiventext zur Fragestunde vom 17.11.2022 beziehungsweise 19.01.2023 ausgeführt, gibt es aktuell?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**9.12 Durch Druckkostenreduktion Stadthaushalt und Umwelt schonen
(GRⁱⁿ Sabine Reininghaus, Neos)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Elke Kahr,
die Kosten für den Betrieb von Kopierern und Druckern und für Papier werden im betrieblichen Bereich gerne unterschätzt. Auch die Stadt Graz scheint dieser Kostenstelle keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Alle Jahre wieder wird eine Flut an gebundenen Werken,¹ wie Geschäftsberichte der einzelnen Abteilungen, Voranschläge, Nachtragsvoranschläge und Bilanzen, Infobroschüren, Projektpräsentationen und Flyern aufgelegt. Dabei ist bekannt, dass Papier ziemlich teuer ist und dennoch, die Stadt Graz nutzt das vorhandene Einsparungspotential nicht, das mit einer Reduzierung der Druckkosten einhergeht. Dabei hat der Grazer Gemeinderat erst im letzten Oktober dem Konzept „DIGRA – digitales, papierloses Rathaus“ zugestimmt, um dem modernen Zeitgeist unserer digitalen Welt Rechnung zu tragen. Für uns NEOS Grund genug, die Flut an physischen Druckwerken im Haus Graz zu durchleuchten und künftig deutlich zu verringern. Eine von „Statista Research Department“² veröffentlichte Studie besagt, dass in Österreich im Jahr 2021 Papier mit einem Gesamtgewicht von rund 2 Millionen Tonnen verbraucht wurde. Der Pro-Kopf-Verbrauch³ von Papier in Österreich im Jahr 2021 lag bei etwa 223 Kilogramm Papier, knapp darüber unsere deutschen Nachbarn mit 227 Kilogramm pro Person und Jahr.

Eine deutsche Marktanalyse⁴ berechnet, dass Unternehmen pro Jahr rund 34 Milliarden Euro für das Drucken von Dokumenten ausgeben. Das sind immerhin bis zu

¹ Symbolfoto Sabine Reininghaus mit einem Auszug gebundener Werke

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/975153/umfrage/papierverbrauch-in-oesterreich/#statisticContainer>

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/975201/umfrage/papierverbrauch-pro-kopf-in-oesterreich/>

⁴ <https://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/papierverbrauch/zahlen-und-fakten>

6 % ihrer Umsätze. Dazu kommt noch, dass all das ausgedruckte Papier häufig im Container landet, was zu unnötigen Kosten u.- Umweltbelastungen führt.

Um Einsparungspotentiale für den Haushalt der Stadt Graz zu generieren, sowie im Sinne einer Schonung unserer Umwelt, stelle ich gemäß §16 der Geschäftsordnung des Gemeinderates die schriftliche

Anfrage:

- Wie hoch waren die Eigenkosten im Haus Graz für das Drucken von Geschäftsberichten der einzelnen Abteilungen, für den Voranschlag, Nachtragsvoranschlag und der Bilanz, Infobroschüren, Projektpräsentationen, Flyer usw., die im Jahr 2022 aufgelegt wurden?
- Wie hoch waren die Fremdkosten im Haus Graz für das Drucken von Geschäftsberichten der einzelnen Abteilungen, für den Voranschlag, Nachtragsvoranschlag und der Bilanz, Infobroschüren, Projektpräsentationen, Flyer usw., die im Jahr 2022 aufgelegt wurden?
- Welcher Betrag wurde im Haus Graz im Jahr 2022 für die Anschaffung von Papier ausgegeben?
- Welchen Betrag erhielt die stadteigene Werbeagentur „achtzigzehn“ vom Haus Graz für die Text u.- Grafikgestaltung 2022?
- Welche Drucksorten konkret hat die „Achtzigzehn GmbH“ 2022 entworfen?
- Welche Beträge erhielten eventuell nicht stadteigene Werbeagenturen vom Haus Graz für die Text u.- Grafikgestaltung 2022?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.



¹Symbolfoto Reininghaus Auszug Drucksorten